

Werk

Titel: Prairie-Fahrten

Autor: Hesse-Wartegg, Ernst

Verlag: Weigel

Ort: Leipzig

Jahr: 1878

Kollektion: Itineraria; Nordamericana

Werk Id: PPN23866807X

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN23866807X|LOG_0024

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=23866807X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

VIII.

Wichita und die ersten Indianer.

Bei Newton fuhren wir von der Hauptlinie der Bahn auf die nach Wichita führende Zweigbahn, und erreichten das etwa fünfzig Meilen von der Gränze des Indianer-Territoriums entfernte Städtchen um Mitternacht. Alles lag im tiefsten Schlaf, und nur in einer nahen Schenke ging es noch lärmend her. Wir begaben uns deshalb gleichfalls zur Ruhe. Einer von uns aber schlich sich verstoßen hinaus, um ein Schlaftränklein zu nehmen.

Unser Franzose war bei seinem Ausflug nach Florence ein wenig zu kurz gekommen; denn wir andern hatten die untern Betten des Schlafwagens sämmtlich belegt, und der Franzose mußte mit einem obern vorlieb nehmen. Er wollte dies für heute thun, morgen jedoch mußte Jemand mit ihm wechseln. „Chacun a son tour“ hatte schon Mac Mahon bei der Erstürmung des Malakoff gesagt. Aber der russische Graf lag unter der Schlafstelle des zornigen Franzosen und klopfte warnungsvoll auf sein Bett. Und als nun auch die Andern ihr „Husch“ und „Ruhe“ hören ließen, da gab es der Franzose auf, den unter ihm liegenden gräßlichen Malakoff weiter zu attackiren, und der europäische Friede war wieder hergestellt.

Am nächsten Morgen wurden wir durch ein Kriegsgeschrei geweckt, das Sitting Bull, dem großen Indianer-